

## Zur Förderung der Lernerautonomie im algerischen DaF-Unterricht „Theorie und Praxis“

### Application of the learner's autonomy in school-based GaF-teaching

**BAHLOULI Faiza**  
Universität Algier 2 (Algerien)  
faiza.bahlouli@univ-alger2.dz

<b>Empfangen: 03/10/2021</b>	<b>Angenommen: 2021/10/20</b>
------------------------------	-------------------------------

#### **Kurzfassung:**

Lernerautonomie ist in der Fremdsprachendidaktik und Fremdsprachenlehrforschung ein sehr kontrovers diskutiertes Thema. Die Diskussionen über die Lernerautonomie sowie deren Förderung wurden oft interpretiert. Die Lernerautonomie wird z.B. immer wieder mit dem isolierten Lernen d.h. ohne Lehrer oder Lernen außerhalb des Unterrichts gleichgesetzt. oder ähnlich damit wird die Lernerautonomie als ein Instrument bzw. eine Lernform definiert, die bei Lehr- und Lernprozessen einzusetzen ist. Das Interesse für die Lernerautonomie beim Fremdsprachenlernen und -lehren ist in den letzten zwei Jahrzehnten gestiegen. Wo die Lehrer und Lerner in Situationen versetzt wurden, indem die Lernenden befähigt wurden, sich für eigenes Lernen zu verantworten und ihre Lernprozesse selbst zu steuern, denn man ist autonom, wenn man den Lernprozess aufgrund der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten selbst organisieren und selbstverantwortlich durchführen kann.

**Schlüsselwörter:** Die Lernerautonomie, die Fremdsprachendidaktik, die Fremdsprachenlehrforschung, die Lernform, der Lernprozess.

#### **Abstract:**

This research work is a contribution to the research and application of the learner's autonomy in school-based GaF-teaching. The inclusion of learner autonomy in the classroom is indispensable for modern foreign language learners. However, the practical application of the learner autonomy in school reality demands a rashness of the existing learning-autonomy concepts with the curricular and teaching factors. Absolute autonomy has to be dispensed with and the complexity of autonomy and heteronomy has to beacknowledged with regard to the learning tasks. The concrete embedding of a learner autonomy compatible with the school learning situation stands between the two extremes, which either trivialize the concept of learner autonomy by absolutizing or strongly reduce the conceptual learning by the dominance of the teacher and the curricular requirements, namely between the omnipotence and impotence of the learner classes.

**Keywords:** Autonomy, learner autonomy, action orientation, learning strategies, learner individual factors

\* Entsprechender Autor: BAHLOULI Faiza

### **Einleitung:**

Der Gegenstand des vorliegenden wissenschaftlichen Beitrags befasst sich mit der Anwendung der Lernerautonomie in der Praxis des DaF-Unterrichts. Dabei werden die handlungsorientierten Lerntätigkeiten und die bewusst machende Anwendung der Lernstrategien als Anschlussfaktoren, anhand dessen die Lernerautonomie in den Kontext des Unterrichtsgeschehens bzw. Lernprozess der Schüler eingesetzt werden kann. Das Interesse an dem Konzept Lernerautonomie in der Fremdsprachendidaktik und in der Fremdsprachenlehrforschung wird immer größer und seine Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht nimmt immer mehr Raum ein.

Das Ziel dieser Forschung ist die Anwendungsmöglichkeit einer realistischen Lernerautonomie-Konzeption in die Unterrichtspraxis durch handlungsorientierte Lernaufgaben und bewusst machende Vermittlung der Lernstrategien zu überprüfen. Zur Behandlung unseres Themas” Zur Förderung der Lernerautonomie im algerischen DaF-Unterricht” kreisen meine Überlegungen um die folgende Kernfrage:

- Inwiefern kann Lernerautonomie in die Praxis des DaF-Unterrichts in Algerien möglich sein? Kann dies durchs Authentisieren der Unterrichtsaktivitäten oder durch handlungsorientierte Aufgaben erreicht werden?

In der Pädagogik fasst man das Lernerautonomiekonzept als ein übergeordnetes fächerübergreifendes und allgemeines erzieherisches Ziel auf, das die Persönlichkeit der Lerner auf Emanzipation und Teamfähigkeit erzieht. Auf der Ebene der Fremdsprache geht man in den Lernprogrammen und Unterrichtspraxis so, als ob die Sprache nicht für die Kommunikation geschaffen und nicht in der sozialen und kommunikativen Umgebung zustande kommen würde. Man lernt die Fremdsprachen isoliert von den authentischen Kommunikationssituationen, in denen sie sich, aus ihrer Natur her, entwickelt.

### **1-Lernerautonomie im Fremdsprachenunterricht**

Wenn die Fremdsprache nicht in ihre authentischen kommunikativen Kontexten eingebettet und nicht mit dem Handeln und Taten der Lerner verbunden wird, dann wird sie wie ein Fisch, der außerhalb des Wassers Leben muss. Der Lerner soll sie in den konkreten kommunikativen Situationen weder schriftlich noch mündlich richtig gebrauchen. Demnach macht man die Fremdsprache in der äußeren Welt nützlich, indem man dem Lernenden ermutigt, sich alleine angemessene Anwendung des Gelernten zu schaffen, in denen er autonom seine kommunikativen Kompetenzen dienen kann. D.h. die Lernenden sollen mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen, was ein Grundprinzip des autonomen Lernens ist.

Durch die Förderung der Lernerautonomie als Unterrichtsprinzip können die Individualitäten des einzelnen Schülers, die Spezifitäten des Fremdsprachenlernens, die curricularen Vorgaben sowie die sozialen Rahmenbedingung des Unterrichts berücksichtigt werden.

**Tassinari, M.** sieht Lernerautonomie wie folgt: *„als die Komplexe Metafähigkeit des Lerners, in verschiedenen Situationen und Formen Kontrolle über das eigene Lernen*

*auszuüben. Sie besteht aus Wissensbasierten und Handlungsorientierten Kompetenzen, Fähigkeiten und Strategien sowie motivationalen und affektiven Einstellungen, Kompetenzen und ist somit als ein Komplexes Konstrukt zu verstehen.“<sup>1</sup>*

In Anlehnung an **Tassinari** gelten Eigen- und Selbstverantwortung als solide Basis der Lernerautonomie **Sanchez, M.** definiert Autonomie *"als eine Fähigkeit, die teils angeboren ist, teils erworben wird. Sie ist graduell, nicht permanent, übertragbar, eingebettet in eine bestimmte soziale Realität, von der sie ständig beeinflusst wird, und in ihrer Vollständigkeit unerreichbar"*<sup>2</sup>

Im Folgenden versucht **Martinez, H.** die Lernerautonomie aus vier verschiedenen Perspektiven zu erfassen: eine philosophische, eine technische, eine psychologische und eine sozio-interaktive Perspektive für den Fremdsprachenunterricht und für die Fremdsprachenerwerbsforschung:

- (1) Eine philosophische bzw. (kritisch-)politische Perspektive: Fokus auf den strukturellen Machtverhältnissen der Lehr- und Lernsituation und der Notwendigkeit, sich davon zu befreien (Independenz der Lerner)
- (2) Eine technische (situativ-strukturelle) Perspektive: Fokus auf dem Lernkontext bzw. der Situation –ressources materielles et humaines– und auf den strukturellen Veränderungen der Lehr- und Lernsituation
- (3) Eine psychologische Perspektive: Fokus auf die internen (kognitiv-individuellen) Charakteristika der Lerner
- (4) Eine sozio-interaktive Perspektive: Fokus auf die soziale Interaktion als menschliche Dimension.<sup>3</sup>

Im Gegensatz zu Martinez schlägt **Schmenk, B.** folgende Unterscheidung vor, die Überschneidungen und mit denen das Rahmenmodell von **Martinez, H.** (2005) aufweist:

- Situative und technizistische Autonomiebegriffe
- Strategisch-technische Autonomiebegriffe
- (Radikal-)Konstruktivistische Autonomiekonstruktionen
- Entwicklungspsychologische Autonomiekonzeptionen
- Handlungstheoretische Autonomiekonzeptionen
- Pädagogisch-fächerübergreifende Autonomiekonzeptionen<sup>4</sup>

Der autonome Lerner gilt als Leiter und Manager, indem er:

- seine Lernziele bestimmt,
- Lernaufgaben für sich analysiert,
- Handlungspläne generiert,
- Lernaktionen beobachtet und sie auswertet.

Der autonome Mensch ist nach **Schröder** derjenige *"der zu eigener Meinungsbildung fähig ist, eigene Entscheidungen treffen kann, der Bevormundung durchschaut, der die Notwendigkeit von Kooperation und (ethisch begründbarer sowie sozial sinnvoller) Leistung einsieht, der seine eigenen Grenzen und Schwächen zu sehen bereit ist, sich aber gegen Beherrschungsversuche zur Wehr setzt [...]"<sup>15</sup>*

Im Vergleich zu den selbstständigen Lernenden stellt **Nodari, C.** die Tendenz der unselbstständigen heraus: *„Der Unterschied zu den Selbständigen besteht hauptsächlich*

*darin, dass sie (= unselbständige Lernende) diese Strategien auch dann nicht hinterfragen, wenn sie sich als ineffizient erweisen. Unselbständige Lernende bleiben den gelernten Vorgehensweisen treu und tendieren dazu, die Ursache für Misserfolge in der eigenen Unfähigkeit oder Unbegabtheit zu suchen. Verlust von Selbstvertrauen in Sachen Fremdsprachenlernen und damit Abneigung gegenüber dem Weiterlernen bzw. dem Lernen neuer Sprachen kann die Folge sein.*"<sup>6</sup>

### 1-1 Synonyme zur Lernerautonomie

In der deutschsprachigen Literatur der Bildung, Lern- und pädagogischen Psychologie kommt folgende Begriffe vor, die teils als Synonyme, teils als Äquivalente Übersetzungen, (meistens aus dem Englischen) für den Begriff Autonomie zählen. wir führen hier die Hauptbegriffe, die meist verwendet sind, mit einer kurzen Erklärung an:

**a- Mündigkeit:** Dieser Begriff wurde ab Zeit der Aufklärung als ein Synonym der Autonomie verwendet. Oft wurde "Mündigkeit" besonders in der Pädagogik und den Erziehungswissenschaften genauso wie Autonomie benutzt und wurde somit als ein Erziehungsmodell im Sinne von Selbstständigkeit, Emanzipation und Eigeninitiative charakterisiert.

**b- Selbststeuerung:** Der Begriff Selbststeuerung kommt ursprünglich aus dem Englischen Begriff "self direction", der im Forschungsfeld der nordamerikanischen *Erwachsenenbildung* verwendet wird. Dieser Begriff wurde zweideutig angedeutet. Er wurde zum einen als eine komplexe Fähigkeit konzipiert, die die verschiedenen Domäne der Strukturierung vom Lernprozess steuert und zum anderen als eine allgemeine Fähigkeit des Individuums, einen Bildungszweck und einen Lernverlauf, der zu diesem Ziel führen soll, einzusetzen und durchzuführen. Dies heißt, dass der Lernende fähig sein soll, Ziele für seine Bildung zu bestimmen und eine angemessene Methode zu finden, die zur Realisierung des geplanten Ziels führt.

**c- Selbstgesteuertes Lernen:** Dies ist die Übersetzung des englischen Begriffs "self-access Learning". Er wurde auch als ein Lernmodus betrachtet und von Lernerautonomie unterscheidet. Lernerautonomie wird in diesem Zusammenhang als eine Fähigkeit des Lerners verstanden, die in der "Lernform" vom selbstgesteuerten Lernen ausgeübt werden kann "*Unter 'selbstgesteuertem Lernen' sei dabei eine komplexe Handlung zu verstehen, die (in hohem Maße) aus genuinen Interessen und Bedürfnissen der lernenden Person hervorgeht, und welche keiner die Person einschränkenden Ziel- und Ergebniskontrollen unterliegt*"

**d- Selbstorganisiertes Lernen (Selbstorganisation):** Dieser Begriff bezeichnet eine enge Bedeutung der Autonomie, dabei der Lernenden echt isoliert lernt z. B. in Selbstlernzentren durch Selbstlernprogramme. Damit ist "*insbesondere den technischen Aspekt der komplexen Handlung des selbstgesteuerten Lernens*" gemeint.

**e- Selbstreguliertes Lernen (Selbstregulierung):** heißt in der Lernpsychologie im Allgemeinen die bewusste Orientierung des eigenen Lerngeschehens d.h. wenn der Lerner die Phase des eigenen Lernprozesses von der Planung über Durchführung bis Evaluieren folgt, bezieht sich auf der produktiven Teilnahme am eigenen Lernprozess.

**f- Selbstlernen (individuelles Lernen):** das hängt von der organisatorischen Weise ab(siehe selbstorganisiertes Lernen), die aus der Aufforderung der Lernenden außerhalb des Unterrichts d.h. ohne Lehrer und Klassenzimmer zu lernen, entsteht 36 Dieser Begriff

„Selbstlernen“ bezieht sich immer auf das Lernen durch neue Medien und Selbstmaterialien wie "CD-Roms", Internet, und die dafür entwickelten Selbstlernprogramme" verbunden. Zudem müssen die Lernenden so lernbereit und lernfähig sein, dass sie die Lerninhalte meistens nur über das Material aufnehmen.<sup>7</sup>

## 1-2 Die Beziehung zwischen Motivation und Lernerautonomie

Die Motivation wird für Lernerautonomie als sehr wichtiger Faktor bezeichnet, sie stehen miteinander in einer reziproken Wechselwirkungsbeziehung. Damit man autonom lernen kann, benötigt man eine starke Motivation und umgekehrt, wenn man die Motivation begünstigen will, soll man Autonomie des Lernenden fördern. **Kleppin, K.** weißt darauf hin, dass:

*„Man geht davon aus, dass Autonomie und Motivation Hand in Hand gehen. Nur wenn Lerner die Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen und sich Erfolg aber auch Misserfolg den eigenen Anstrengungen, Lern- und Arbeitsstrategien eher als äußeren Faktoren zuschreiben, dann sind sie auch motiviert“<sup>8</sup>*

Vor allem kennzeichnet sich die Lernmotivation die Bereitschaft, sich aktiv und mehr oder weniger dauerhaft mit bestimmten Inhalten zu beschäftigen, um Wissen aufzubauen und die eigenen Fertigkeiten zu verbessern. deshalb soll der Lehrer den Unterricht so gestalten, dass der Lerninhalt den Interessen der Lerner entspricht und die Erarbeitungsphase des Lerngeschehens positive und bedeutsame Erlebnisse erreichen. Es wird versucht, die Lernstoffe mit den Zielen und Erwartungen des Lernenden zu knüpfen, indem man ihn auf deren Stellenwert und Nutzen in den tatsächlichen und authentischen Situationen aufmerksam und bewusst macht. Außerdem sollen Aufgaben und Unterrichtsaktivitäten in Bezug auf den Inhalt und auf die Durchführungsweise spielerisch eingebettet und auch abwechslungs- und konkurrenzerregend sein. Indem der Lerner somit das Lernen als positives Erlebnis wahrnehmen kann und demzufolge sein Lernen aktiv und Autonom steuern.

**Wolff, D.** nimmt Lernerautonomie als allgemeines Erziehungsziel, das in der Schule realisiert werden muss, indem er sagt: *"die Lernenden müssen im Verlauf ihrer schulischen Sozialisation in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Lernen selbstständig und eigenverantwortlich in die Hand nehmen zu können."*<sup>9</sup>

Für die Konkretisierung der Autonomie im Fremdsprachenunterricht schlägt Wolff folgende Unterrichtsgestaltungscharakteristika als wichtige Merkmale eines autonomen Klassenzimmers vor und zugleich eine Form, nämlich:

- Arbeit in kleinen Gruppen (vierer Gruppen).
- Gruppenarbeit wird durch die Bereitstellung von Materialien unterstützt; neben Produkt Materialien z.B. Wörterbücher, Lehrwerken, Grammatikbücher, Landkarten u. ä. müssen auch Prozessmaterialien angeboten werden wie Kataloge für Lernstrategien, Lerntechniken, Plan für Unterrichtsaktivitäten, Themenkataloge usw.
- Lerner können eigene Materialien, die sie für relevant für ihr Lernen bzw. für ihre Lernprozesse finden, mitbringen und im Unterricht verwenden.
- Jeder Lerner führt sein eigenes Tagebuch, dort hält er u. a. fest, an welchen Aktivitäten hat er teilgenommen, was er gelernt und wie er die Ergebnisse der Gruppe bewertet hat.

Was hat er für schwierig/leicht bewertet. Bei welchen Aufgaben hat er am meisten Erfolg / Misserfolg usw.

- Die Zielsprache ist die einzige Unterrichtssprache im Klassenzimmer.

- Eine gemeinsame Evaluation des Gelernten findet in regelmäßigen Abständen statt.

Die Lerner müssen also nicht nur für ihren eigenen Lernprozess, sondern auch in Kooperation und Interaktion mit anderen Teilnehmern durch die Anwendung der Zielsprache Entscheidungen treffen.

Die Berücksichtigung der Sprachbewusstheit und Sprachlernbewusstheit im Unterricht kann großen Wert für die Lernerautonomie beigemessen werden, indem man dadurch den einzelnen Lernenden zu besserer Kontrolle, Selbststeuerung und mehr bewusster Orientierung des eigenen Lernprozesses befähigt. Hinsichtlich einer modernen Unterrichtsgestaltung sollen neben sozialem Lernen und Autonomie notwendige Komponenten betrachtet werden, nämlich Kompetenzorientierung, Handlungs- und Aufgabenorientierung.

Vor allem erweist sich die Wahrnehmung der Konzeptualisierung der Lernerautonomie, dass das Lernen nicht nur durch „Instruktion“ vorgehen sollte, sondern auch durch „Konstruktion“, d.h. sie können aber selbst ihr Wissen reorganisieren und umstrukturieren. Deshalb steht im Mittelpunkt „das Lernen lernen“ für das Training der Autonomie der Lernenden mit den konkreten Übungstypologien für autonomes Lernen diesbezüglich scheint die Interaktion des Lerner mit seinem Partner als Prinzip der Sprachenbeherrschung durch authentischen Sprachgebrauch im Unterricht sowie auch außerhalb des Unterrichts.

In Allgemeinen scheint man übereinstimmend der Meinung zu sein, Lernerautonomie so zu verstehen und zu erklären, dass Lernende in der Lage sein, Lernzwecke und -inhalte bestimmen und ergreifen und die Lernergebnisse selbst evaluieren zu können.

Spaß am Lernen kann im schulischen Kontext mit zwei Sachen verbunden werden. Spaß an der Verwendung (z. B. Sprechen oder Schreiben) der Fremdsprache von der einen Seite und von der anderen Seite Spaß an der Tätigkeit, durch die man das Lerngeschehen durchführt wie die Art der Übungen, Aufgaben, Arbeitsformen (z. B. Kugellagerübung, Rückendiktat, heißer Stuhl, Wörterpflück, Lernen mit Würfel, handlungsorientierten Aufgaben u. ä.) und die Sozialformen wie Gruppen- Partner- Projektarbeiten usw.

Im DaF-Unterricht kann man die Mehrsprachigkeit zu Dienste der Lernerautonomie machen, indem man Aspekte der Mehrsprachigkeit bei den Schülern explizit im Unterricht berücksichtigt. Die Mehrsprachigkeit fördert die Entstehungsfaktoren der Motivation, indem sie ein authentisches und konstruktivistisches Lernen ermöglicht.

Dies kann man als Lehrer dadurch realisieren und zwar, dass man

- die Schüler auf ihre mehrsprachigen Kompetenzen aufmerksam macht,
- entsprechende Unterrichtsaktivitäten, -methoden und Aufgabentypen (z.B. Internationalismen, sprachvergleichende Aufgaben) erstellt,
- kontrastives Lernen (von Inhalten, Strukturen und Kultur) fördert, bzw.
- interkulturell bezogene Sprachinhalte thematisiert.

Für die Förderung der Lernerautonomie spielt die Steigerung aller Motivationsarten der Schüler eine bedeutende Rolle. Intrinsische, extrinsische, Lern- und Leistungsmotivation kann man im Unterricht steigern, indem man den Individualitäten und Interessen der Schüler in der Auswahl der Lerninhalte, Lernaufgaben, und Vorgehensweisen und Arbeitsformen Rechnung trägt.

## **2- Vorschlag für die Lerntechniken durch Lernerautonomie , bezogen auf Algerien**

Das Hauptziel des Lernens von Fremdsprachen ist nicht nur der Erwerb einer sprachlichen Kompetenz, sondern die Sensibilisierung für sprachliche und kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Lerner an neue Kulturen und Sprachen heranzuführen und sie für die Sprachenvielfalt in unserer Welt zu öffnen. Außerdem müssen bei der Fremdsprachenerlernung verschiedene Fertigkeiten, gute Arbeitszustimmung und Lernstrategien belehrt und angeregt werden, um die Lernkompetenz und positive Lernbereitschaft zu entwickeln.

Um das autonome Lernen als Ziel des Unterrichts zu erreichen, müssen die Lehrer den Lernenden die Gelegenheit geben, die Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen und zu tragen. Demzufolge müssen sie selbstständig über Ziele, Inhalte und Methoden ihres Lernens entscheiden, weil die Erfahrung der einzige Weg zur Entwicklung von Selbstständigkeit ist.

In einem Autonomie fördernden Unterricht erfährt nicht nur die Rolle der Lernenden eine deutliche Veränderung. Die Lehrerrolle erfährt dabei auch eine Veränderung. Der Lehrer wird zu einem Helfer, Beobachter und Begleiter auf dem Weg des Lernens. In Bezug auf Einflussfaktoren auf die Lernprozesse so stellt der Lehrer bei der Auswahl der Lernstoffe in erster Linie die individuellen Faktoren der Lernenden und die Pädagogische und psychische Lernvoraussetzung in den Fokus. Er sucht Aufgaben aus, die Neugier der Lernenden erwecken, Spaß am Lernen veranlassen und eine interaktive Lernumgebung ermöglichen. Er gibt ihnen von vornherein auch das Mitbestimmungsrecht in der Wahl der Aufgaben und der Sozialformen.

### **2-1 Implizite Anwendung von Lernerautonomie im DaF-Unterricht**

Lernerautonomie wird implizit im Laufe des Unterrichts gefördert,

- wenn der Lehrer das Globallernziel erklärt und mit den Lerner darüber diskutiert, damit sie ihre eigenen Meinungen dazu äußern und ihre eigene Lernziele damit verbinden können.
- wenn die Schüler am Anfang der Unterrichtsstunde und nachdem der Lehrer das Lernziel dargestellt hat, die eigenen Lernziele im Lerntagebuch formulieren und mit dem Unterrichtsziel verknüpfen
- wenn die Schüler die Lerninhalte und ihre Bearbeitung selbst auswählen oder mitbestimmen zum Beispiel die Mitentscheidung in der Auswahl der Themen aus einem Themenkatalog (Man kann dann die Gruppen nach Themeninteressen teilen), Auswahl der Übungen und Texte aus dem Lehrbuch), in der Auswahl der sozialformen und der Lernstrategien aus einem Strategiekatalog.
- wenn die Schüler Notizen machen und Bemerkungen im Lerntagebuch aufschreiben, damit sie am Ende der Lerneinheit den Unterricht, den Lehrer kritisieren und den eigenen Lernprozess reflexiv kontrollieren und evaluieren können.

### **2-2 Explizite Anwendung von Lernerautonomie im DaF- Unterricht**

Die Aufgaben zur Lernerautonomie Förderung werden in einem separaten Unterricht durchgeführt,

- wenn die Schüler zum ersten Unterricht am Anfang des Schuljahres im Curriculum orientiert werden, indem die Lehrkraft eine Übersicht auf das gesamten Jahresprogramm darstellt und die damit verbundenen Grobziele erklärt.
- wenn die Schüler am Anfang des Schuljahres ihre eigenen Lerntagebücher erstellen und die damit verbundenen Erklärungen zu deren Nutzen und Funktion vom Lehrer thematisiert werden.
- wenn die Schüler die Fragebögen zur Feststellung der Lernertypen und Lernstile ausfüllen und die Ergebnisse zum Lerntagebuch hinzufügen oder aufkleben
- wenn sie am Ende jeder Lektion eigenes Lernen selbsteinschätzen, indem sie die dafür geeigneten Aufgabe durchführen sollen.

## **2-3 Ausgewählte Lerntechniken und Lernstrategien der Lernerautonomie im Unterricht**

Bei autonomem Lernen geht es um verschiedene Lerntechniken und Lernstrategien, die sehr viele Lernenden sicher kennen und sie auch beim Fremdsprachenlernen verfolgen bzw. nutzen.

Der Lehrer soll den Schülern das globale Lernziel der Lektion erklären, indem er ihnen kurz gefasst deutlich macht, welche Kompetenzen sie erreichen bzw. welche Leistungen sie am Ende dieser Lektion erbringen sollen. Darüber können die Schüler in der Klasse diskutieren und eigene Lernziele, wenn möglich, im Tagebuch formulieren. Als Hilfestellung für das Formulieren der Lernziele, stellt der Lehrer die folgende Frage: Welche Ziele haben Sie bei der Behandlung ähnlicher Themen in den vorher erlernten Fremdsprachen (Französisch und Englisch) erreicht? wie sind sie damit umgegangen. Die Schüler können somit in deren Sprachrepertoire aufgreifen und über die eigenen Lernstrategien reflexiv nachdenken.

### **2-2-1 Wortigel zum Brainstorming**

Diese Aufgabe, d. h. Brainstorming, kann man in Einzel-, Partner oder Gruppenarbeit durchführen. Sie dient dazu, Vor- bzw. Weltwissen der Lerner in Bezug auf das jeweilige Thema zu aktivieren. Der Lehrer zeichnet einen Wortigel auf der Tafel und in der Mitte schreibt er den Hauptbegriff des jeweiligen Themas. Die Lernenden werden aufgefordert, sich zu dem Thema zu äußern, indem sie spontan ihre Einfälle zu dem Begriff auf der Tafel schreiben. Die Wörter Sammlungen von Schülern werden dabei nicht kommentiert und nicht gleich beim Aufschreiben gewertet.

### **2-2-2 Einstieg mit Bildkarteien**

Das Sprichwort "Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter" besagt, dass die Darstellung der Sachverhalte durch Bilder besser als Wörter und Sätze ist. Die Bilder prägen sich viel leichter ein, sie bleiben dauerhaft im Gedächtnis und ermöglichen eine rasche Erinnerung. Bilder bringen den Betrachter schnell in Kontakt zu dem dargestellten Thema. Daher eignen sich Bilder besser für die Einstiegsphase. Der Lehrer bereitet die Übungen auf Arbeitsblätter vor, die Bilder und Begriffe zu einem bestimmten Thema "Umwelt" beinhalten. Die Begriffe werden oben im Arbeitsblatt geschrieben, sie werden dann als Titel für die Bilder eingefügt. Jede Gruppe bekommt ein oder zwei Arbeitsblätter je nach der Gruppengröße. Wenn die Gruppen fertig mit der Arbeit sind, bekommen sie ein Lösungsblatt für die Selbstkorrektur.

### **2-2-3 Aufgabe zur Selbstkorrektur und Selbstbewertung:**

Als Förderung für Lernerautonomie bekommen die Schüler einen Lösungsschlüssel für die Selbstkorrektur. Jede Gruppe bekommt einen Lösungsschlüssel. Das Arbeitsblatt muss geschnitten werden, sodass jeder Schüler ein Blatt-Schnipsel mit Lösungen bekommt.

Jeder Schüler soll seine Antworten mit den Lösungen vergleichen, korrigieren und dann selbst bewerten bzw. eine Note geben (.../18). Der beste ist derjenige, der mehr Punkte bekommt. Die Selbstkorrektur durch Blatt-Schnipsel ist auch finanziell nicht aufwendig. Für eine ganze Klasse braucht man nur ein Blattpapier bzw. ein Arbeitsblatt.

#### **2-2-4 Assoziogramme mit Satzchnipseln**

Der jeweilige Text (z. B. Arbeitswelt) wird in vollständigen Sätzen geteilt und in Satzchnipseln geordnet. Die Schüler können somit die Übung zu Assoziogrammen nicht nur kognitiv, sondern auch motorisch lösen, indem sie die Sätze auf den Schnipseln lesen, anfassen und konkret nicht nur mit Kopf, sondern auch mit Hand den übergeordneten Begriffen zuordnen. Jede Gruppe bekommt eine Kopie vom Arbeitsblatt. Die Sätze werden in Satzchnipsel geschnitten.

#### **2-2-5 Wortschatzarbeit mit Kugellagermethode**

Kugellager ist eine Übungen-Methode bzw. eine Arbeitsform, welche die Kommunikation und die Interaktion zwischen den Schülern effektiv fördert. Damit kann man die ganze Klasse in eine interaktive Bewegung bringen, ohne dass man dabei viel Zeit verlieren zu müssen. Durch Kugellagermethode gewöhnt sich der Schüler daran, sich auf seine Sprachproduktion zu konzentrieren, während er seine Aufmerksamkeit auf den Gesprächspartner richtet. Diese Methode trägt somit dazu bei, das Selbstvertrauen der Schüler zu erhöhen, wenn sie vor den anderen sprechen.

Die Lerner bilden zwei große Kreise, einen äußeren und einen inneren Kreis, sodass jeder Lerner (A) einem Lerner (B) gegenübersteht. Alle Lerner fangen an, die Übung mit dem Gesprächspartner durchzuführen. Auf einem Signal vom Lehrer drehen die Schüler im inneren Kreis nach einer bestimmten Zeit eine Position nach links, der äußere Kreis bleibt stehen, genau nach dem Prinzip des Kugellagers. Die Übung geht weiter bis jeder Teilnehmer im inneren Kreis in seine Ausgangsposition zurückgeht. Die Übungsdauer hängt von der Schüleranzahl im Kreis. Wenn die Klasse zahlreich ist z. B. mehr als 20 Schüler hat, dann ist es empfohlen zwei Kugellager zu bilden, damit man Zeit spart. Optimale Anzahl in einem Kugellager ist 16 bis 20 Schüler. So dauert die Übung ungefähr 10 bis 12 Minuten.

Diese Übung eignet sich für verschiedene Lernaktivitäten. Man kann damit in höheren Sprachlichen Niveaustufen Gedanken, Meinungen, Lernergebnisse, Hausaufgaben, Textwiedergaben austauschen.

#### **2-2-6 Kärtchen zur Wortschatzarbeit: Gegenteile**

Diese Art von Aufgaben kann man als Alternative oder nachdem man Übungen zur Wortschatzarbeit durchgeführt hat, indem man synonyme und Gegenteile in einem Text sucht. Die Schüler sollen zuerst in Partner- oder in Einzelarbeit für jedes Wort ein Gegenteil finden.

*Arbeitsanweisung:* A. Finden sie für jedes Wort in 1-10 einen Gegenteil in A-J. Diese Übung kann man in Einzelarbeit (EA.), Partnerarbeit (PA) oder in Gruppenarbeit führen. Die Lehrer sollen den Schülern erlauben, für die ihnen passende Sozialform zu entscheiden.

Bei diesen bereits vorgestellten Unterrichtsaufgaben stand im Zentralpunkt, wie die aktuellen Unterrichtsprinzipien Lernerautonomie fördern können. Somit können die Lehrer den Unterricht für die Lernenden entspannend und unbehindert richten



**Abbild: einige Ausgewählte Lerntechniken und Lernstrategien der Lernerautonomie  
-Einige Bearbeitung**

### **Schlussfolgerung**

Zusammenfassend gelten die genannten Lerntechniken und Lernstrategien als eine Konkretisierung der Lernerautonomie im DaF-Unterricht. Es gilt als Nachweis für die Anwendungsmöglichkeit der Lernerautonomie. Es hat sich praktisch nachgewiesen, dass das Modell positive Auswirkungen auf die Lernenden hat. Dies zeigt sich in der motivierten Teilnahme am Unterricht. Auch Lerner, die meistens passiv am Unterricht teilnehmen, sich aktiv und begeistert beteiligt haben. Wir fassen die Auswirkungen des Unterrichtsmodells auf den Unterrichtsablauf und auf die Lerner in den folgenden Stichpunkten zusammen:

- Die Umsetzungsart der Lernerautonomie wie Arbeit mit Satzschnipseln oder Karten aktivieren jeden einzelnen Lernenden und bringen alle gleichzeitig in einem interaktiven Kontakt miteinander. Dadurch wird die Unterrichtszeit gründlich für die Anwendung der effektiven Lernerautonomie investiert, indem alle Lerner gleichzeitig mit der Sprache und miteinander handlungsorientiert und ganzheitlich interagieren.

- Erläuterung des Ziel der Lernerautonomie, konkret wahrzunehmen und zu erstreben. dabei folgt das Lernen in intentionalen und bewussten Phasen bzw. als Unterrichtssequenzen.

- Die Gruppenarbeiten erleichterten die Teilnahme der schüchternen an dem Unterricht. Sozialformen erhöhen das Selbstwertgefühl bei den Lernenden bei der Durchführung der Lernerautonomie. Dazu fühlten sie sich verantwortlich und produktiv. Das führt zur Konkurrenz zwischen den Lerngruppen.

- Die Evaluation hat dazu beigetragen, dass die Lerner die Fehler bzw. die Richtigkeit der Antwort automatisch entdecken und dass sie prozessorientiert lernen können. Dadurch sind die Lernergebnisse und den Lernerfolg bei Anwendung von Lernerautonomie konkretisiert können.

Dabei muss man einen wichtigen Faktor nicht absehen, nämlich die Ausbildung der Lehrkräfte über den Lernerautonomie fördernden Fremdsprachenunterricht, denn die Funktion und die Rolle der Lehrkraft bestehen darin, dass er weiß, wann, wie, in welchem Maße, in welcher Lernsituation und mit welchem Lernenden er Lernerautonomie anwenden soll. Diese Flexibilität des Sprachunterrichts fördert aber eine qualifizierte Lehrerkompetenz und angemessene Lernvoraussetzung. Wenn man Lernerautonomie in die Unterrichtspraxis anwenden möchte, dann soll man Lehrerautonomie dafür voraussetzen.

Abschließend sollen die Klassen auf eine entsprechende Weise organisiert und mit den notwendigen Materialien und Medien ausgestattet werden.

### **Fußnoten:**

<sup>1</sup>—Tassinari, Maria Giovanna (2012): Kompetenzen für Lernerautonomie einschätzen, fördern und evaluieren, Narr Verlag, Tübingen.S.37

<sup>2</sup>- Sanchez, Monica (2015): Die Bedeutung der Gradualität für das Konzept des autonomen Lernens. Erich Schmidt Verlag GmbH &Co. KG, Berlin.S..227.

<sup>3</sup>- Martinez, Hélène (2005): Lernerautonomie: ein konzeptuelles Rahmenmodell für den Fremdsprachenunterricht und für die Fremdsprachenlehr- und lernforschung. Fremdsprachen Lehren und Lernen, Berlin, Hueber Verlag.S.69.

<sup>4</sup>- Schmenk, Barbara (2012): Von Autonomie zu Aufgaben und zurück. Oder: Wie muss ein Autonomiekonzept aussehen, das uns hilft didaktisch- methodische Entscheidungen für das aufgabenorientierte Lernen zu treffen? Verlag Tübingen.S.59.

<sup>5</sup>- Schröder, Konrad (1975): Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe II. Gutachten und Studien der Bildungskommission. (Deutscher Bildungsrat, Bd. 41). Stuttgart: Klett S.69.

<sup>6</sup>- Nodari, Claudio(1996): Autonomie und Fremdsprachenlernen. Fremdsprache Deutsch. Sonderheft. Autonomes Lernen, Berlin, Hueber Verlag. S.5.

<sup>7</sup>- Vgl. Hellrung, Miriam (2011): Lernprozessberatung in selbstregulierten Lernprozessen. Pädagogik , Narr Verlag, Tübingen.,S.13.

<sup>8</sup>- Kleppin, Karin (2004). Bei dem Lehrer kann man ja nichts lernen. Zur Unterstützung von Motivation durch Sprachlernberatung. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online; 22.05.2021 15h30]. S.6.

### **Bibliographie:**

- KLEPPIN, Karin (2004). Bei dem Lehrer kann man ja nichts lernen. Zur Unterstützung von Motivation durch Sprachlernberatung. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online; 22.05.2021 15h30].

- MARTINEZ, Hélène (2005): Lernerautonomie: ein konzeptuelles Rahmenmodell für den Fremdsprachenunterricht und für die Fremdsprachenlehr- und lernforschung. Fremdsprachen Lehren und Lernen, Berlin, Hueber Verlag.

- NODARI, Claudio(1996): Autonomie und Fremdsprachenlernen. Fremdsprache Deutsch. Sonderheft. Autonomes Lernen, Berlin, Hueber Verlag.

- SANCHEZ, Monica (2015): Die Bedeutung der Gradualität für das Konzept des autonomen Lernens. Erich Schmidt Verlag GmbH &Co. KG, Berlin.

- SCHMENK, Barbara (2012): Von Autonomie zu Aufgaben und zurück. Oder: Wie muss ein Autonomiekonzept aussehen, das uns hilft didaktisch- methodische Entscheidungen für das aufgabenorientierte Lernen zu treffen? Verlag Tübingen.
- SCHRÖDER, Konrad (1975): Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe II. Gutachten und Studien der Bildungskommission. (Deutscher Bildungsrat, Bd. 41). Stuttgart: Klett .
- TASSINARI, Maria Giovanna (2012): Kompetenzen für Lernerautonomie einschätzen, fördern und evaluieren, Narr Verlag, Tübingen.
- HELLRUNG, Miriam (2011): Lernprozessberatung in selbstregulierten Lernprozessen. Pädagogik , Narr Verlag, Tübingen. .
- WOIFF, Dieter(1999): Ein Modell fremdsprachlichen Lernens. In Fremdsprachenlernen in der Wissensgesellschaft. Max Hueber Verlag. Ismaning.